

Keine Distanz zu groß

Edelstahlexperte Roman Aschl scheut keine Mühen um seine Kunden bestmöglich zu betreuen.

■ PICHL/ROSKILDE (il). Der erste Schritt in den hohen Norden ist getan: Die Aschl GmbH rüstete das dänische „Meat Trade College“ Slagteriskolen in Roskilde mit Schlitzrinnen in massiver Industrieausführung und Bodenabläufen aus.

„Der erste Auftrag in Dänemark ist natürlich etwas Besonderes“, freut sich Firmengründer und Geschäftsführer Roman Aschl. Er ließ es sich nicht nehmen, die mehr als 1000 Kilometer lange Reise auf sich zu nehmen und die Berufsschule für Metzger zu besuchen. „Vor Ort sehe und erfahre ich aus erster Hand, was passt – und vielleicht auch nicht. Ich will von



Roman Aschl führt mit der Aschl GmbH den Markennamen Nirotec.

Foto: Nirotec

den Kunden hören, ob Produkt und Service nach deren Vorstellungen sind.“ Innovationen und Weiterentwicklungen bei Aschl seien vielfach die Folge von Gesprächen mit Kunden. „Wir müssen wissen, was die Kunden beschäftigt und was sie brauchen. Deshalb ist es



Im dänischen „Meat Trade College“ wurden Pichler Schlitzrinnen in massiver Industrieausführung installiert.

Foto: Aschl

für mich selbstverständlich, einmal im Jahr die 100 besten Kunden zu besuchen.“

In Roskilde seien die Techniker mit der Entwässerungslösung überaus zufrieden, resümiert Aschl. Vom „Meat Trade College“ zeigt er sich beeindruckt: „Dort wird auf allen Ebenen

professionell agiert – angefangen bei der Schlachtung übers Zerlegen und Verarbeiten bis zum Verkauf im eigenen Geschäft.“ 215 Lehrer und Ausbilder aus aller Welt trimmen die Schüler auf die Berufsreife in der Lebensmittel- und Service-Industrie.

395993

Etappensieg gegen Bürokratie

Ab 2013 werden elektronische Rechnungen akzeptiert. Das ist eine wesentliche Erleichterung.

Was in Deutschland schon längst Praxis ist, wird endlich auch in Österreich Realität. Ab 1. Jänner 2013 sind elektronische Rechnungen jenen aus Papier gleichgestellt. „Das ist ein wichtiger Etappensieg in unserem Kampf gegen die Steuerbürokratie und eine enorme Erleichterung für die Betriebe“, freut sich Rudolf Trauner über diesen Verhandlungserfolg. Im Gespräch mit Selbständigen in Wels fordert der Präsident der WKO Oberösterreich, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. „Gerade in Zeiten extrem enger Budgets kann es sich der Staat nicht



WKOÖ-Präsident Rudolf Trauner und Obmann Franz Lehner im Gespräch mit Selbständigen in Wels.

Foto: Wakolbinger

leisten, Milliardenbeträge durch Schwarzarbeit zu verlieren.“ Tatsächlich belastet der Pfusch nicht nur den Staatshaushalt, sondern auch die Betriebe schwer. „Damit nicht noch mehr Privathaushalte

Schwarzarbeiter engagieren, brauchen wir einen Handwerkerbonus“, schlägt Franz Lehner, der Obmann der WKO Wels, ein bewährtes Modell vor. Dieses würde es privaten Auftraggebern erlauben, bei

Renovierungs-, Erhaltungs- und Modernisierungsarbeiten bis zu einer Auftragssumme von 6000 Euro die Mehrwertsteuer vom Finanzamt zurückzufordern.

„Elektronische Rechnungen sind ein wichtiges Signal für die Modernisierung des Steuersystems.“

OBMANN FRANZ LEHNER

„Das bringt Privathaushalten bis zu 1200 Euro an Steuerbefreiung, den Betrieben Aufträgen, die bisher an Pfuscher vergeben wurden und dem Staat langfristig Mehreinnahmen, weil die Schattenwirtschaft zurückgedrängt wird“, präzisiert Lehner. Deshalb wird die WKO Oberösterreich alles unternehmen, um die Steuerbürokratie konsequent zurückzudrängen. WERBUNG